



Pressemitteilung vom 14.04.2004

Stimmen zum 08. Mai 2004

“Ich finde es gut und wichtig, dass christliche Gemeinschaften und Bewegungen sich gemeinsam dafür einsetzen, einen geistlichen Beitrag zur Einheit Europas zu geben.”

Johannes Rau
Bundespräsident

“Es ist Aufgabe der Politiker, für Europa einen gemeinsamen Rahmen zu schaffen. Ihn mit Leben füllen, ist eine Aufgabe, die allen Europäerinnen und Europäern zukommt.”

Erwin Teufel
Ministerpräsident und Schirmherr
“Miteinander für Europa”

“Europa darf nicht nur ein Markt sein – Europa braucht eine Seele.”

Friedrich Aschoff
Trägerkreis “Miteinander für Europa”

Trägerkreis

Chiara Lubich
Fokolar-Bewegung

Ulrich Parzany
Helmut Nicklas
CVJM – Christlicher Verein
junger Menschen

Frances Ruppert
Cursillo-Bewegung

Gerhard Proß
Treffen von Verantwortlichen

P. Michael J. Marmann
Schönstatt-Bewegung

Friedrich Aschoff
Geistliche Gemeinde-Erneuerung
in der evangelischen Kirche

Andrea Riccardi
Gemeinschaft Sant'Egidio

“Eitelkeit könnte Miteinander gefährden”

Helmut Nicklas vom CVJM München ist ein Mann klarer Worte. „Eitelkeiten“ hält er als einer Initiatoren der Stuttgarter Begegnung für die größte Gefahr auf dem Weg des Miteinanders der christlichen Bewegungen.

Als Mitglied des 8-köpfigen Trägerkreises „Miteinander für Europa“ sieht Nicklas die Bedeutung des 08. Mai vor allem darin, dass Menschen ganz unterschiedlicher christlicher Couleur „das Gemeinsame“ bezeugen. Nicklas: „Es geht um die Frage der Glaubwürdigkeit des Christentums vor allem in Europa“.

Das Programm

“Europa braucht Christus“, ist **Ulrich Parzany** überzeugt. Der Generalsekretär des CVJM Deutschland beobachtete nach der Wende eine zunehmende Zersplitterung in Europa. Viele grenzten sich voneinander ab, weil sie Angst hatten, ihre Konturen zu verlieren. Für Parzany wirft das Fragen auf: “Sind die Christen Spiegelbild der Gesellschaft? Oder sind sie Modelle? Machen sie die Zersplitterung mit? Oder setzt die Verbundenheit in Christus eine Dynamik frei, die eine Brücke über die Grenze schafft?”

Medienbeauftragte

Hans-Joachim Vieweger
Hubert Schulze Hobeling
presse@europ2004.org

Informations-Büro
Hainbuchenstr. 4,
86316 Friedberg
T: 0821 / 60 79 20
info@europ2004.org

Der Prozess um Stuttgart hebt zuerst auf das Verbindende ab: die Person Jesu Christi. In ihm, das ist Parzanys Erfahrung, geht zusammen, was auf den ersten Blick unmöglich erscheint: Landeskirchliche und Charismatiker, Evangelisch und Katholisch, Jung und Alt, Einheit und Verschiedenheit - und schließlich: die Masse und der Einzelne, weil "letztendlich jeder allein vor Gott steht und sein 'Ja' sagen muss."

Akkreditierung

Wer sich für den 08. Mai in Stuttgart und den Vorkongreß vom 06. und 07. Mai akkreditieren möchte, kann das bis zum 23. April 2004 tun. Das entsprechende Akkreditierungs-Formular (PDF-Datei) finden Sie im Internet unter www.europ2004.org

Vorverkauf

Es gibt noch Eintrittskarten. Wer am 08. Mai in der Hanns-Martin Schleyer-Halle dabei sein will, kann sich im Vorverkauf an den CVJM Esslingen wenden: Marianne Clauß, Tel. 0711 – 39 69 65 15, e-mail: marianne.clauss@cvjm-esslingen.de. Ein Ticket kostet 30,- Euro.

Vorkongreß

"Miteinander Reichtum entdecken und teilen", so ist der Kongress für Verantwortliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von christlichen Bewegungen, Gemeinschaften, Werken und Initiativen überschrieben, der am 06. und 07. Mai in der Liederhalle in Stuttgart stattfindet. Dazu werden 2000 Teilnehmer erwartet.

"Ich freue mich drauf", meint Kongreß-Initiator **Gerhard Proß**. Der Leiter des CVJM Esslingen weiter: "Es ist eine besondere Zeit für dieses Miteinander der Bewegungen und Gemeinschaften angebrochen."

Auch **Walter Heidenreich**, der Leiter der "Freien Christlichen Jugend-Gemeinschaft" FCJG aus Lüdenscheid, ist dabei. Der Präsident von HELP International e.V. meint zu der Gemeinschaftsaktion: "In Europa gibt es ein gewaltiges religiöses Vakuum. Und dieses Vakuum muss von uns gefüllt werden, sonst fängt dieser Kontinent an zu "eiern". Die nachfolgenden Generationen werden uns dann fragen: 'Was habt ihr damals eigentlich mit diesem Europa gemacht?'"

Weitere Informationen zum Programm des Vorkongresses finden Sie unter: www.europ2004.org

IM GESPRÄCH

„Eitelkeit könnte Miteinander gefährden“

Helmut Nicklas vom CVJM München
ist Mitglied im Trägerkreis

Herr Nicklas, was wollen Sie mit der Begegnung in Stuttgart erreichen?

Streng genommen gar nichts. Der Prozess des Kennenlernens und Zusammenfindens ist nicht in Gang gekommen, weil irgendjemand von uns das wollte.

Sondern?

Mein Eindruck ist, dass Gott selbst an vielen Stellen arbeitet, damit sein Volk zusammenfindet. Und das passiert ausgerechnet zu einer Zeit, in der sich Europa wieder zusammenschließt.

Mit ungewisser Zukunft.

Natürlich taucht die Frage auf: Was ist das Herz dieses neuen Europa, wo liegt seine Seele?

Es gibt viele Leute in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, die auf Sendersuchlauf geschaltet haben, um zündende Ideen, Modelle und Visionen für diesen Kontinent zu finden.

Beiden Entwicklungen wollen wir durch unsere Begegnung Raum geben: dem Kennenlernen der Gemeinschaften und dem Aufzeigen all dessen, was diese Gemeinschaften bereits für Europa tun, und welche Vision daraus erwachsen kann.

Ein breiter Zusammenschluss der Kirchenbasis?

Die Gruppierungen, die sich da zusammenfinden, vertreten – wenn man so will – den charismatischen Aspekt der Kirche. Den hat Johannes Paul II. 1998 als dem hierarchischen Aspekt »gleich-wesentlich« bezeichnet.

Sie geben in Stuttgart dem charismatischen Aspekt Raum.

Aber die Beteiligung von wichtigen Repräsentanten der katholischen und der evangelischen Kirche sowie von Freikirchen macht deutlich, wie eng die beiden Aspekte miteinander verzahnt sind.

Was sind das für Gruppen, die da mitmachen?

Der Kreis ist ziemlich zufälliger Natur. Natürlich gibt es historische Linien wie das »Treffen von Verantwortlichen« auf evangelischer Seite

oder die Begegnung katholischer Bewegungen mit dem Papst zu Pfingsten 1998. Aber letztlich hat sich der Kreis entwickelt aus persönlichen Freundschaften, die zum Teil schon seit Jahrzehnten existieren.

Was verbindet die Gruppen sonst?

Drei elementare Glaubenserfahrungen: eine wirkliche Liebe zu Gott verbunden mit der Hingabe an ihn, eine Liebe zum Wort Gottes und das Bewusstsein einer Verantwortung für die Menschen, das sich meist in einer Verantwortung für die Bedürftigsten ausdrückt.

Mit welchen Folgen?

Nach innen hin erkennen immer mehr Gemeinschaften, dass sie sich selbst und ihren Auftrag, den sie vom Heiligen Geist bekommen haben, erst in der Gemeinschaft mit anderen Bewegungen richtig verstehen.

Die Außenseite ist die Erkenntnis, dass – besonders in Europa – nichts die Glaubwürdigkeit des Evangeliums stärker beeinträchtigt hat als die Aufspaltung und Spaltung der Christenheit.

Keine neue Einsicht.

All diese sich unter dem Dach von »Miteinander für Europa« zusammenfindenden Gemeinschaften möchten letztlich nichts anderes, als unserer Gesellschaft zeigen, dass Grundelemente des Evangeliums für das Zusammenleben der Menschen von entscheidender Bedeutung sind. Wenn sie dabei glaubwürdig sein wollen, müssen sie in der Lage sein, untereinander das Gemeinsame zu bezeugen.

Dabei empfinden es viele von uns als bezeichnend, dass der Findungsprozess unter den Bewegungen seine zwei Brennpunkte ausgerechnet in Italien und in Deutschland hat, also im Land des Papstes und im Land der Reformation.

Was könnte den Prozess des Zusammenfindens bedrohen?

Das einzige, was unser Miteinander gefährden kann, ist Eitelkeit, das heißt, wenn man jemand anderem als Gott allein gefallen will. Wir könnten den Politikern gefallen wollen, die wir eingeladen haben; wir könnten unseren Kirchen, unseren Bischöfen gefallen wollen; wir könnten uns gegenseitig gefallen wollen.

Auf der anderen Seite bin ich guten Mutes. Die Beziehungen unter denen, die den ganzen Prozess tragen, sind so gut, dass wir uns in solchen Fällen auch gegenseitig ermahnen und helfen würden.

Herr Nicklas, herzlichen Dank für dieses Gespräch.

DAS PROGRAMM

- Änderungen vorbehalten -

- 10.00 Begrüßung
Lobpreis mit Albert Frey
- 10.19 **Friedrich Aschoff und Chiara Lubich:**
Die Bedeutung des Tages
- 11.00 *Europa gestern und heute*
Andrea Riccardi: Europa - Geschichte und Geist
Romano Prodi, Präsident der EU-Kommission:
Die Einheit Europas
- 12.00 *Der christliche Glaube und die Zukunft Europas*
Ulrich Parzany: Europa braucht Christus
- 12.20 *Geschwisterlichkeit*
Friedrich Aschoff:
Versöhnung - Voraussetzung für Geschwisterlichkeit
Chiara Lubich:
Geschwisterlichkeit - Voraussetzung für ein geeintes Europa
“Erklärung für Europa”
- 14.00 Singen mit Judy Bailey
- 14.30 Beginn des Nachmittagsprogramms
Live-Schalte nach Paris, Den Bosch (NL) und Budapest
Die Jugendlichen: “So wollen wir Europa”
- 15.00 *Einheit in Vielfalt*
Bewegungen und Gemeinschaften stellen sich und ihren Beitrag für Europa vor
Kardinal Walter Kasper und Landesbischof Johannes Friedrich:
Der Beitrag der Bewegungen zur geistlichen Einheit Europas
- 16.50 *Für eine geeinte Welt*
Chiara Lubich: Ein geeintes Europa für eine geeinte Welt
Zusammenfassung und Abschluss
- 17.30 Ende des Programms

Mit musikalischen und kulturellen Beiträgen von: Ballett-Ensemble Cusi-Stefanescu, Judy Bailey, Erzbischöflicher Chor der St. Theofania-Kathedrale von Kostroma (Moskau), Albert Frey, Genrosso, Gen Verde, Kammerensemble „Uni-suono“, Hamburg, zusammen mit Jungem Kammerchor Böblingen.